

Länder in vorgeschichtlichen Zeiten vermuthet wird. Die noch bis auf den heutigen Tag unter englischer Herrschaft stehenden normannischen Inseln (Jersey*) u. a.), so wie die nahe an der englischen Küste gelegene, durch ihr herrliches Klima ausgezeichnete Insel Whigt sind als die Ueberreste des festen Landes anzusehen, das vom Canal überfluthet worden ist.

Ein zweites Gebirge erhebt sich jenseit des Canals von Bristol in dem Fürstenthum Wales. Wenn auch dessen höchster Punkt sich nur 3500 Fuss über den Meeresspiegel erhebt, so lässt es sich doch in vieler Beziehung mit den Alpen der Schweiz vergleichen. Auch in dem Character und der Beschäftigung der Bewohner zeigt sich manche Aehnlichkeit. Von den zerrissenen Küsten ist die Insel Anglesia abgelöst worden. Ueber den schmalen, flussartigen Meeresarm, der die Trennung bewirkt hat, führt jedoch seit nicht langer Zeit die berühmte Britannia-Brücke hinweg. In weiterer Entfernung von der Küste liegt die Insel Man in der irischen See.

Ein drittes Gebirge zieht sich in nördlicher Richtung durch den schmalsten Theil Grossbritanniens bis zur Grenze Schottlands. Es ist das **Peak-Gebirge**, das auch nur die Höhe unseres Harzgebirges erreicht, übrigens aber durch herrliche Felsenbildungen, Höhlen und reizende Thallandschaften berühmt ist. Von der grössten Wichtigkeit ist der auf den östlichen Abhängen dieses Gebirges gelagerte Kohlenreichtum. Die Bergwerke von Newcastle können England noch Jahrhunderte lang mit Kohlen versorgen; doch hat man in neuerer Zeit eingesehen, dass es an der Sparsamkeit nicht fehlen dürfe.

Ganz Schottland ist mit Gebirgen bedeckt. Durch zwei tiefe, von Kanälen durchschnittene Einsenkungen werden drei Bergmassen geschieden; die **Cheviot-Berge** im Süden, das **Grampian-Gebirge** in der Mitte und jenseit des für grosse Seeschiffe fahrbaren caledonischen Canals das **schottische Hochgebirge**, eine wilde, an den Küsten zerrissene, fast unzugängliche Landschaft voll schauerlicher Höhlen und Schluchten, mit dunklen Alpensee'n und brausenden Wasserfällen, nur mit Heidekraut, Ginster und Moorpflanzen bedeckt. Namentlich auf der Westseite sind grausige Felsmassen bis zu schwindelnder Höhe übereinander gethürmt; zwischen ihnen dringt das Meer in schmalen Busen weit ins Land hinein. Wehe dem Schiffer, der in dieses Felsengewirr geräth, ohne des Weges kundig zu sein! Die vorliegenden **Hebriden** sind gleichsam nur abgerissene Theile des schottischen Hochlandes und haben ganz dessen raue Gebirgsnatur, ebenso die durch die Pentland-Strasse von der Nordostspitze Schottlands getrennten **Orkneys-** und die in weiterer Entfernung liegenden, des Fischfangs wegen bemerkenswerthen **Shetlandsinseln**. — Unter den Hebriden ist das kleine Staffa durch die Fingalshöhle**) am bekanntesten.

Die weit ausgebreitete **Ebene** Alt-Englands wird von zahlreichen Flüssen durchflossen, unter denen freilich nur die **Themse**, der **Severn**

*) (S. 210) Dschersih. Veit. Bristol, Aeng'sih. Mian, Pihk. Njucabi. Tschiwiot, Grämplan.

**) Fingal, der Vater des blinden Sängers Ossian, war ein im 3. Jahrh. v. Chr. lebender schottischer Håuptling, der sich nach der Sage im Kampfe gegen die Briten ausgezeichnet hat und dessen Thaten in den Liedern der alten Bardcn vielfach besungen werden. Die aus Basaltfelsen gebildete Höhle ist gegen 400 Fuss lang, am Eingang Ueber 100 Fuss hoch und 50 Fuss breit. Eigenthümliche melodische Töne werden in derselben durch das herabtrpfelnde Wasser erzeugt.